



Prioritäten setzen – „nein-sagen“- sich überflüssig machen – Urlaub genießen

In den letzten zwei Jahren hatte ich viel um die Ohren. Im Oktober 2012 kam ganz überraschend der Weltladen auf mich zu. Die Geschäftsführung eines kleinen Ladens Shop im Shop nahm all meine Zeit und Energie in Anspruch, so dass die von mir gewählten Projekte und ehrenamtlichen Tätigkeiten auf der Strecke blieben.

Die Mitorganisation des Internationalen Frauenfrühstücks in Idstein wurde mir zu viel und legte ich ab. Nachdem ich nun nach zwei Jahren durch den ersten wirklichen Urlaub vom Weltladen erfreulicherweise feststellen konnte, dass es auch ohne mich läuft, wage ich mich wieder an mein Projekt „Buch“. 60 Interviews habe ich seit 2010 geführt und bin von Wiesbaden über Köln nach Düsseldorf gefahren.

Wie organisiere ich jetzt meinen Alltag, so dass mir ein Tag in der Woche zum Schreiben bleibt? Diese Frage stellt sich mir jetzt. Ich möchte die kalten Tage des Winters nutzen, um hier ein gutes Stück weiterzukommen. Diese langen dunklen Tage haben ihren Reiz, sich an den PC zu setzen und aufs Neue zu versuchen, die Interviews auszuformulieren.

An drei Vormittagen in der Woche betreue ich mit viel Freude mein Enkelkind Emilia und somit fallen diese Stunden schon einmal weg. Weltladendienste und Geschäftsführer-Gespräche stehen an, ebenso die Warenbestellungen und das Kontrollieren von Liefererschein und Rechnungen. Auch der Kontostand ist für neue Bestellungen äußerst wichtig.

Netzwerktreffen sind für das Weiterkommen des Weltladens wichtige Impulsgeber. Woher nehme ich die

Zeit? Wer vom Team ist noch bereit, Verantwortung zu übernehmen? Die MitarbeiterInnen, die seit Oktober neu dabei sind, zeigen so langsam, dass sie sich eingearbeitet haben. Routine kommt ins Spiel.

Mit dem Umzug in ein eigenes Geschäft hat sich vieles verändert. Wir sind für alles selbst verantwortlich, vom Spülen, Staubwischen, Müll entsorgen, Beleuchtung installieren, Waren präsentieren, Kaffee und Tee kochen, Kasse bedienen und abrechnen, Rechnungen schreiben, ec-Karten annehmen, Telefon bedienen, Waren auspreisen, Schaufenster dekorieren, Monatsthema finden, neue Produkte und Lieferanten sichten, sich draußen präsentieren, Werbung betreiben, Freude bei der ehrenamtlichen Arbeit haben, sich gegenseitig bestätigen und Verstehen, den Laden umgestalten und die Abläufe optimieren.

Die 14 Tage ohne Weltladendienste und Bestellungen haben meinen Kopf frei werden lassen. Plötzlich kommen neue Ideen und Pläne zum Vorschein. Neues macht wieder Freude. Feste und Feiern gewinnen wieder an Gewicht, sie sind nicht nur lästig. Es sind wieder Energien frei für neue Projekte.

Und doch Vorsicht: Alles geht nicht auf einmal. Schon kommt wieder leichter Druck im Kopf auf. Der Atem ist kurz und schnell. Langsamer arbeiten, weniger Termine, mehr Sport und Entspannung und Vergnügen mit Freunden und der Familie. Trauerarbeit darf ich nicht vergessen. Beide Elternteile sind dieses Jahr kurz hintereinander verstorben.

Aufgaben abgeben – delegieren – mehr Vertrauen und weniger kontrollieren. Jeder macht mal einen Fehler und noch einen und noch einen. Geduld und Achtsamkeit mit mir selbst und auch mit anderen ist meine Aufgabe für 2015.

Ich bin nach wie vor gerne einige Stunden im Weltladen, betreue Kindergartenkinder und kroatische Menschen, Schulkinder und Seniorinnen bei einem fairen Gespräch und einer „Weltreise“. Maßvoll, dies hat schon Hildegard von Bingen gesagt.

Ich freue mich auf den nächsten Urlaub im Juli, schöne Tage mit Emilia und genussvolle Geburtstage in 2015.

Gabriele Schwind-Sauer, Februar 2015

